

# Blauner Dorfläbe

zämme läbe · zämme rede · zämme schaffe



Vorstand Verein DepoNie (v.l.n.r.: Regula Aebi, Peter Hueber, Remo Stebler, Stefan Jermann, Brigitte Jermann)

**ZUBER  
AUSHUB + TRANSPORT AG  
ZWINGEN / BRISLACH**

Tel. 061 783 90 90  
Fax 061 783 91 03

[www.zuber-zwingen.ch](http://www.zuber-zwingen.ch)



## Aushub-, Abbruch- und Muldenservice

Trax- und Baggerarbeiten aller Art  
Kipptransporte 2/3/4-Achser  
Abfallentsorgung aller Art  
Absetzmulden 1-40 m<sup>3</sup>  
Umgebungsarbeiten  
Räumungen

Die Elektro-Installationsfirma in Ihrer Nähe:



**Elektro Hell GmbH**  
4223 Blauen

Telefon 061 761 33 11  
Fax 061 763 90 05  
Mail: [elektro.hell@bluewin.ch](mailto:elektro.hell@bluewin.ch)

Ihr Partner für :  
Elektroinstallationen  
Telekommunikation  
Elektroplanung  
Reparaturen  
Servicearbeiten

HINTERE GASSE 8  
4242 LAUFEN  
Tel. 061 781 30 66

MARILLE & DIETER BIENEK

VORHANG Boutique

Heimberatung  
Nähatelier  
Montage

ÖFFNUNGSZEITEN:

Di-Fr 8.30-11.45 + 14-18 UHR · Sa 8.30-13 UHR

 **Schneideratelier I. Altermatt**

Di - Sa 10.00 - 12.00 Uhr

Neuanfertigungen, Faschnachtskostüme, Änderungen und Reparaturen

Tel. 061 761 81 00

Rittenbergweg 18, 4223 Blauen/BL



**Büecher-Broggi**

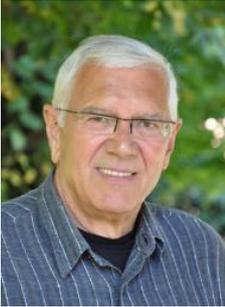
Büecher-Broggi Laufental  
offen jeden Samstag 10-17 Uhr

Auskunft 079 359 50 02  
[pierre.guertler@bluewin.ch](mailto:pierre.guertler@bluewin.ch)

Bücher-Schallplatten-DVD-Video

Zivilschutzanlage/Mehrzweckhalle  
Hotzlerweg, 4223 Blauen

# Editorial



Geschätzte Blauerinnen und Blauer

„Wer in einem öffentlichen Amt ein anerkennendes Wort erwartet, ist ein Illusionist“ wird ein bekannter Nationalrat zitiert. „Die Leute setzen voraus, dass du deinen Job gut machst. Aber schon beim kleinsten Fehler wird lauthals gemeckert“.

Nach zehnjähriger Tätigkeit als Blauer Gemeindepräsident kann ich diese Erfahrung nur teilen. Ich meine mich zu erinnern, dass nach lediglich zwei Gemeindeversammlungen ein Dankeswort für die Arbeit des Gemeinderats gesprochen wurde.

Deshalb ist es dem Gemeinderat, aber auch mir persönlich, ein grosses Anliegen, in diesem Editorial unserem „Fünferteam“ – dem Vorstand des Vereins „Depo-NIE“, für seinen grossartigen Einsatz für ein zentrales Anliegen unserer Gemeinde öffentlich und tief empfunden zu danken.

Heute, wo wir mit einem lächelnden, erlösten Seitenblick zum „Stutz“ ins Tal fahren, fällt es schwer, sich an den ersten Widerstand gegen den Deponiestandort zu erinnern, den die Bürgergemeinde Zwingen im Dezember 2015 mit ihren Plakaten „Quellen retten“ auslöste.

Alles erschien damals auf gewisse Weise handgestrickt. Auch nachdem im Dezember die Petition an die Regierung von 611 Personen aus Blauen und Zwingen unterschrieben war. Erst nach der Landratsabstimmung vom 13. April kam professioneller Zug in den Schutz der Quellen.



Zunächst gab es zwar nur die Androhung, aber durch intensive Mund-zu-Mund-Propaganda der kleinen Kerngruppe, kam das Referendum gegen die Regierungsvorlage mit 3'483 gültigen Unterschriften zustande: Die offizielle Grundlage zur Rettung der Quellen war geschaffen.

Dann setzte sich das Team in akribischer, zeitaufwändiger Detailarbeit mit der rechtlichen Seite der Vorlage auseinander: Völlig neue Fakten und Argumente kamen auf den Tisch, Fehler und Widersprüche wurden aufgedeckt. Aus emotionalem wurde rationaler Widerstand.

Die neue Beweisführung war überzeugend und schliesslich matchentscheidend, denn ohne sie wäre der Meinungsumschwung der politischen Parteien, ausser der FDP, und die geschlossene Ausgabe der Nein-Parole zur Regierungsvorlage wahrscheinlich nie zustande gekommen.

„Ende gut, alles gut“. Regula Aebi, Brigitte und Stefan Jermann, Peter Hueber und Remo Stebler haben mit ihrem beispielhaften Engagement gezeigt, was Zivilcourage bewirken kann und wie aus kleinsten Anfängen eine wehrhafte Bürgerbewegung wird. Dafür danke ich ihnen im Namen des Gemeinderats und der Einwohnergemeinde Blauen.

Dieter Wissler, Gemeindevorstand

# Amtliche Mitteilungen

## Neue Finanzverwalterin

Wie bereits in der Dorfzeitung Juli/August 2016 berichtet, geht unsere langjährige und kompetente Finanzverwalterin, Christine Meury frühzeitig in Pension.

Auf unser zweites Stelleninserat sind total 20 Bewerbungen eingegangen. Davon wurden fünf Personen zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen.

Es freut uns sehr, Ihnen mitzuteilen, dass Ilona Weibel von Dornach an der Gemeinderatssitzung vom 10. Januar 2017 als neue Finanzverwalterin gewählt wurde. Sie nimmt Ihre Arbeit am 1. Februar 2017, mit einem Pensum von 60 %, auf. Ilona Weibel hat vorher bereits als Controllerin sowie als Finanzverwalterin bei zwei verschiedenen Kirchgemeinden gearbeitet.

Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit.

## Sirenentest am 1. Februar 2017

Am Mittwoch, 1. Februar 2017, findet der jährliche Sirenentest statt. Dabei wird die Funktionsbereitschaft der Sirenen für den „Allgemeinen Alarm“ und für den „Wasseralarm“ getestet. In diesem Jahr ertönt der „Allgemeine Alarm“ vier Mal. Es sind keine Verhaltens- und Schutzmassnahmen zu ergreifen.

Um 13.30 Uhr wird in der ganzen Schweiz das Zeichen „Allgemeiner Alarm“, ein regelmässig auf- und absteigender Heulton von einer Minute Dauer, ausgelöst. Nach einer Pause von drei bis fünf Minuten erfolgt eine Wiederholung des Alarms. Bei einem Ausfall der Fernsteuerung wird im Ernstfall die Feuerwehr aufgeboten. Diese aktiviert dann die

Sirenen von Hand direkt vor Ort. Um 13.45 Uhr werden diese Handauslösungen überall durchgeführt, es erfolgt erneut das Zeichen „Allgemeiner Alarm“. Auch diese Alarmierung wird nach drei bis fünf Minuten wiederholt.

Kein Wasseralarm-Test im Kanton Basel-Landschaft: Im Kanton Basel-Landschaft gibt es keine Stauanlagen, welche mit Sirenen für den Wasseralarm ausgerüstet sind. In gefährdeten Gebieten, unterhalb von grossen Stauanlagen, erfolgt der Wasseralarm-Test zwischen 14.15 Uhr und 15.00 Uhr. Dabei ertönen zwölf tiefe Dauertöne von je 20 Sekunden in Abständen von je 10 Sekunden.

Wenn das Zeichen „Allgemeiner Alarm“ ausserhalb der angekündigten Sirenenkontrolle ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall ist die Bevölkerung aufgefordert, Radio zu hören, die Anweisungen der Behörden zu befolgen und die Nachbarn zu informieren.

Hinweise und Verhaltensregeln finden Sie im Internet unter [www.sirenentest.ch](http://www.sirenentest.ch).

## Aufhebung Obligatorium Sachkundenachweis für Hundehalter

Das nationale Hundekurs-Obligatorium wurde per 31. Dezember 2016 aufgehoben. Der Kanton BL hat ebenfalls nachgezogen – ab 1. Januar 2017 wurde die SKN-Pflicht definitiv eingestellt. Davon ausgenommen sind Halterinnen und Halter bewilligungspflichtiger Hunde gemäss kantonaler Hundegesetzgebung.



Gemeindeverwaltung

## Alteisen-Entsorgung

Am Donnerstag, 23. März 2017 findet die nächste Alteisen-Entsorgung statt. Die Mulde wird zwischen 08.00 Uhr und 09.00 Uhr gestellt und am Freitag, 24. März 2017 zwischen 08.00 Uhr und 09.00 Uhr wieder abgeholt.

Die Mulde wird beim Werkhof, hinter dem Restaurant Kreuz, gestellt.

Wichtig!

Gummi, Holz und andere Materialien müssen vom Alteisen entfernt werden. Elektrogeräte dürfen nicht mit dem Alteisen entsorgt werden. Das Entsorgen des Alteisens ist gratis. Die Mulde bitte nicht über den Rand hinaus beladen.

Weitere Infos zur Alteisen-Entsorgung unter [www.kelsag.ch](http://www.kelsag.ch).

## Öffentliche Planaufgabe / Starkstromanlagen

S-169810.1, Transformatorstation Blauen Reben, L-225707.1 Transformatorstationen zwischen Blauen Reben und Breitenagger, L-225708.1 Transformatorstationen zwischen Blauen Reben und Hörnli

Beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat hat die BKW Energie AG die oben erwähnten Plangenehmigungsgesuche eingereicht. Die Gesuchunterlagen werden vom 17. Februar bis 18. März 2017 in der Gemeindeverwaltung öffentlich aufgelegt. Die öffentliche Auflage hat den Enteignungsbann nach den Artikeln 42-44 des Enteignungsgesetzes (EntG; SR 711) zur Folge. Wer nach den Vorschriften des Verwaltungsverfahrensgesetzes oder des EntG Partei ist, kann während der Auflagefrist beim Eidg. Starkstrominspektorat, Einsprache erheben. Wer keine Einsprache erhebt, ist vom weiteren Verfahren ausgeschlossen.

Innerhalb der Auflagefrist sind auch sämtliche enteignungsrechtlichen Einwände sowie Begehren um Entschädigung oder Sachleistung gelten zu machen.

Eidg. Starkstrominspektorat

## Einwohnerstatistik per 31. Dezember 2016

	2016		Vorjahr	
Einwohner	690		699	
Wochenaufenthalter	2		4	
Schweizerbürger	626	90.7 %	638	91.3 %
Ausländer, davon	64	9.3 %	61	8.7 %
- Niedergelassene (C)	31		30	
- Jahresaufenthalter (B)	26		25	
- Kurzaufenthalter (L)	3		2	
- Vorläufige Aufnahme (F)	4		4	
Stimmberechtigte	523		545	
davon Auslandschweizer	9		7	
Ledige	265	38.4 %	269	38.6 %
Verheiratete	337	48.8 %	341	47.8 %
In eingetragener Partnerschaft	4	0.6 %	4	0.6 %

Verwitwete	41	5.9 %	41	5.9 %
Geschiedene/gerichtlich Getrennte	43	6.3 %	44	6.2 %
Frauen	345	50.0 %	347	49.7 %
Männer	345	50.0 %	352	50.3 %
Jugendliche (- 17 J.)	111	16.1 %	108	15.5 %
Römisch-katholisch	382	55.4 %	393	56.2 %
Reformiert	107	15.5 %	112	16.0 %
Christ-katholisch	2	0.3 %	2	0.3 %
Unbekannt (andere & keine)	199	28.8 %	192	27.5 %

### Neuzuzüger

Wehrli Patricia	Leimbankweg 20	per 01.02.2016
Stegmüller Céline	Steigenweg 5	per 01.02.2016
Ginzel Christoph	Steigenweg 3	per 11.02.2016
Rohrer Fabienne	Nenzlingerweg 6	per 01.03.2016
Meury Valeria	Nenzlingerweg 21	per 01.03.2016
Berra Christian	Nenzlingerweg 21	per 01.03.2016
Stoll Fritz	Steigenweg 5	per 01.04.2016
Schumacher Kilian	Tiefentalweg 1a	per 01.04.2016
Schumacher Denise	Tiefentalweg 1a	per 01.04.2016
Bernhard Ralf	Rittenbergweg 1	per 01.05.2016
Rottach Dominik	Eichacker 2	per 01.06.2016
Lechner Jacqueline	Eichacker 2	per 01.06.2016
Lechner Michel	Eichacker 2	per 01.06.2016
Baader Karl	Auf Wuhr 2	per 15.06.2016
Trösch Sonja	Sodackerweg 4	per 01.07.2016
Näff Markus	Unterdorfstrasse 3	per 16.07.2016
Pan Näff Ting	Unterdorfstrasse 3	per 16.07.2016
Näff Anando	Unterdorfstrasse 3	per 16.07.2016
Szimon Krisztian	Steigenweg 5	per 15.08.2016
Kofmehl Verena	Dorfstrasse 15	per 18.08.2016
Schwicker Michael	Hasenmattweg 5	per 01.10.2016
Schwicker Susanne	Hasenmattweg 5	per 01.10.2016
Schwicker Alina	Hasenmattweg 5	per 01.10.2016
Hämmerle Oliver	Nenzlingerweg 6	per 01.12.2016
Hämmerle Rebecca	Nenzlingerweg 6	per 01.12.2016
Hämmerle Leana	Nenzlingerweg 6	per 01.12.2016

Wir heissen alle Zuzügerinnen und Zuzüger recht herzlich willkommen im Kreise unserer Dorfgemeinschaft und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute!

Im Jahre 2016 sind 44 Personen aus Blauen weggezogen.

### Geburten

Cueni Jasmin Anja	28.01.2016	Tochter des Cueni Ivo und der Cueni Claudia
Schneider Tim	01.03.2016	Sohn des Schneider Remo und der Schneider Susanne
Jeisy Jano David	17.03.2016	Sohn des Jeisy Stefan und der Jeisy Janine
Aemisegger Flurina Rosa	19.05.2016	Tochter des Aemisegger Matthias und der Aemisegger Eva

Schmidlin Leana	17.08.2016	Tochter des Schmidlin Marc und der Schmidlin Tamara
Neukum Aron	17.10.2016	Sohn des Neukum Joachim und der Neukum Agnieszka

Den glücklichen Eltern gratulieren wir zu ihrem Nachwuchs recht herzlich!

### Todesfälle

Meury-Saner Ruth	24.07.2016
Pantaleo Emilia	04.08.2016
Fuchs August	03.10.2016
Savioli Anna	10.10.2016
Meury Gerhard	01.11.2016

*Gemäss Gesetz über den Schutz von Personendaten (Datenschutzgesetz) werden Personendaten nur veröffentlicht, wenn die betroffenen Personen einer Veröffentlichung zugestimmt haben. Die Aufzählungen können deshalb nicht abschliessend sein. Wir bitten Sie um Verständnis.*

Den Trauerfamilien sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.

### Baustatistik

Kleine Baugesuche wie Gartenhäuser, Geräteschöpfe	2
Ordentliche Baugesuche, davon:	10
Neubauten EFH	1
Anbauten, Ausbauten, Umbauten	4
Sonstiges (Fenstereinbau, Schwimmbad, Stützmauer, Carport etc.)	5

## Neues „Mitfahrbänkli“ bei der St. Josefs-Kapelle

Im Blauen-Bricht“ Nr. 33 vom Juli/August 1998 findet sich folgende Anzeige:

#### Mitfahrgelegenheit gesucht:

*Das nächste Postauto fährt erst in einer Stunde, sie müssen jedoch zwingend nach Zwingen oder Laufen und haben leider kein Auto. Bestimmt kennen viele Einwohner diese Situation.*

*Nach dem Motto „Miteinander Leben und einander Helfen“ möchten wir die Bevölkerung auf den folgenden Vorschlag aufmerksam machen und hoffen auf Verständnis und Ihre Bemühungen.*

*Personen, welche von der obigen Situation betroffen sind, sollen unter dem Vordach der St. Josefs-Kapelle warten. Wir hoffen und würden uns sehr freuen, wenn Autofahrer/Autofahrerinnen anhalten und diesen Personen eine Mitfahrgelegenheiten anbieten könnten.*

Der Gemeinderat hat diese nun bald zwanzig Jahre alte Idee wieder aufgegriffen, liess sich aber von Sepp Marquis eine Bank zimmern, damit das Warten auf eine Mitfahrgelegenheit etwas gelassener angegangen werden kann. Selbstverständlich ist die Bank nicht exklusiv für Mitfahrtsuchende gedacht, sondern durch ihre Lage auch ein gutes Pausenplätzchen für Spaziergänger. **Deshalb: halten Sie den Daumen hoch, wenn Sie eine Mitfahrgelegenheit suchen.**



## **Dank Verkehrsmessgerät neue Erkenntnisse zur Verkehrssituation in Blauen**

### **Jahrelange Vorgeschichte**

Immer wieder haben einige Einwohnerinnen und Einwohner von Blauen in den vergangenen Jahren „zu schnelles“ Fahren von Automobilisten im Dorf angeprangert und auf die damit verbundenen Gefahren, vor allem für Kinder und ältere Personen, hingewiesen. In der «Bedarfserhebung Kinder und Jugendliche» zur UNICEF-Zertifizierung vom Oktober 2013, haben befragte Eltern die Risiken im Dorfverkehr ebenfalls als Problem herausgestellt.

Um geeignete Massnahmen zur Verkehrsberuhigung abzuklären, fanden im Sommer 2014 Gespräche und Ortsbegehungen zwischen dem Gemeinderat und verschiedenen kantonalen Fachstellen statt. Fazit dieser Abklärungen war, dass der Kanton ohne zuverlässige Basisdaten zu den im Dorf tatsächlich gefahrenen Geschwindigkeiten, keine Massnahmen einleiten würde.

In der Folge berief der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe ein, die sich mit Matthias Aemisegger, Isabelle Meyer, Franziska Re-senterra und Markus Wüthrich im August 2014 unter Leitung von Gemeinderat Roger Kofmehl konstituierte. Neben eigenen Abklärungen konnte die Gruppe dabei auf ein Vorprojekt zur Verkehrsplanung des Ingenieurbüros Glaser, Saxer, Keller aus Bottmingen zurückgreifen.

Im April 2015 schlug die Arbeitsgruppe vor, das Augenmerk der zu ergreifenden Massnahmen voll auf den Abschnitt der Dorfstrasse von der Abzweigung Rittenbergweg bis zum Dorfplatz auszurichten und andere kritische Verkehrsverhältnisse punktuell anzugehen. Im September 2015 erläuterte Roger Kofmehl die Vorschläge der Arbeitsgruppe an einer Gemeindeversamm-

lung, darunter die Dorfstrasse teilweise als Einbahnstrasse zu führen und am Ortseingang eine Eingangspforte einzurichten.

### **Gemeinderat im Zwiespalt**

Abgesehen davon, dass die Dorfstrasse in der Hoheit des Kantons liegt, kamen an besagter Versammlung kritische Fragen zur „Einbahnstrasse“ auf. Was heisst „zu schnelles Fahren“? Wie nimmt man „überhöhte Geschwindigkeiten“ wahr? Entstammen diese Aussagen nicht der subjektiven Gefahren-einschätzung weniger Personen? Wie real sind die Risiken tatsächlich? Ein Auto mit 10 km/h kann auch zu einem hohen Risiko für ein Kind werden, das spielend auf die Strasse rennt.

Wie soll sich der Gemeinderat in dieser Situation verhalten? Einerseits begegnet ihm die moralische Androhung, dass er nicht auf das vermeintliche Gefahrenpotential reagiert, andererseits lassen sich Unfallrisiken im Verkehr nie ganz ausschliessen: Letztlich tragen die Verkehrsteilnehmenden – ob zu Fuss, auf dem Velo oder im Auto – die Verantwortung für ihr Verhalten auf öffentlichen Strassen selbst. Und Eltern haben die Sorgfaltspflicht für ihre Kinder.

### **Klare Fakten sollen weiter helfen**

Um Objektivität in die subjektive Empfindung von „zu schnellem Fahren“ zu bringen, hat der Gemeinderat im Sommer 2016 ein mobiles Gerät zur Messung der gefahrenen Geschwindigkeit im Dorf angeschafft. Wie in der Juli/August-Ausgabe 2016 unserer Dorfzeitung unter «Massnahmen zur Verkehrssicherheit» dargelegt, sollte damit eine klare Faktenlage für begründete Massnahmen zur Verkehrsberuhigung im Dorf geschaffen werden. Seit Ende August 2016 ist der «Smiley» nun im Einsatz und hat „harte Fakten“ und dabei überraschende Ergebnisse geliefert.

## Die Messungen und ihre Ergebnisse

Das Messgerät erfasst und speichert die Daten nicht nur pro Fahrzeug, sondern auch mit der jeweiligen Uhrzeit. Daraus kann als erstes Ergebnis der Messreihe abgeleitet werden, dass die „Geschwindigkeitsdisziplin“ tagsüber weit höher ist als in den frühen Morgen- und späten Abendstunden, in denen die relativ wenigen Überschreitungen erfasst wurden.

### Gemessen wurde vom:

29. August bis 11. September auf der Dorfstrasse, Höhe Dorfladen/Ochsengarten;

15. bis 26. September im Hanfgartenweg, auf halber Strecke zur Grüngutsammelstelle;

26. September bis 6. November im Emmenweg, Abzweigung Emmengasse;

8. bis 22. November auf der Zwingenstrasse, dorfeinwärts, in Höhe Zwingenstrasse 5;

19. Dezember bis 2. Januar 2017 im Rittenbergweg, Richtung Dorfmitte, Höhe Nr. 3/5

### Erläuterungen:

Auf allen erfassten Strassen gilt grundsätzlich das Tempo 50 km/h. Entsprechend wurde das Gerät in der Dorfstrasse, dem Emmenweg, der Zwingenstrasse und dem Rittenbergweg eingestellt.

Im Hanfgartenweg wurde 25 m vor der Messstelle ein Schild «Freiwillig Tempo 30 km/h» aufgestellt und das Messgerät auf die ‚Maximalgeschwindigkeit‘ von 30 km/h fixiert.

Die Normzeit sollte bei allen Messungen zwei Kalenderwochen betragen. Im Emmenweg wurde diese überschritten, da das Gerät in der Ferienzeit nicht abgeschaltet worden ist.

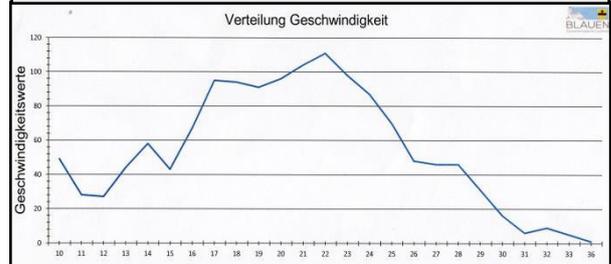
## Hanfgartenweg, Richtung Grüngutsammelstelle mit Appell «Freiwillig Tempo 30 km/h»

Erfasste Fahrzeuge: 726

Durchschnittsgeschwindigkeit: 20 km/h

Maximale Geschwindigkeit: 37 km/h

Überschreitung Tempolimit 30 km/h: 1,60 %



Wie die Daten zeigen, hat sich die überwiegende Mehrheit der Fahrenden zur Grüngutsammelstelle an den Appell «Freiwillig Tempo 30 km/h» gehalten. Die Durchschnittsgeschwindigkeit von 20 km/h weist auf angepasstes, rücksichtsvolles Fahren hin. Die Graphik zeigt zudem, dass das Tempolimit nur von wenigen PWs überschritten worden ist.

## Alle anderen Messungen mit einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h

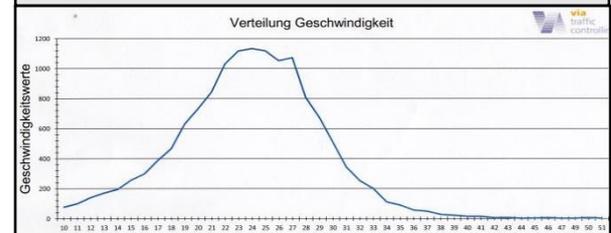
### Dorfstrasse, Höhe Dorfladen/Ochsengarten → Fahrtrichtung Dorfmitte

Erfasste Fahrzeuge: 11'148

Durchschnittsgeschwindigkeit: 24 km/h

Maximale Geschwindigkeit: 52 km/h

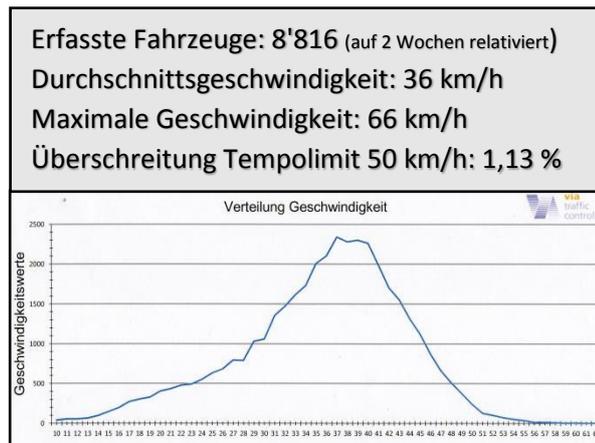
Überschreitung Tempolimit 50 km/h: 0,01 %



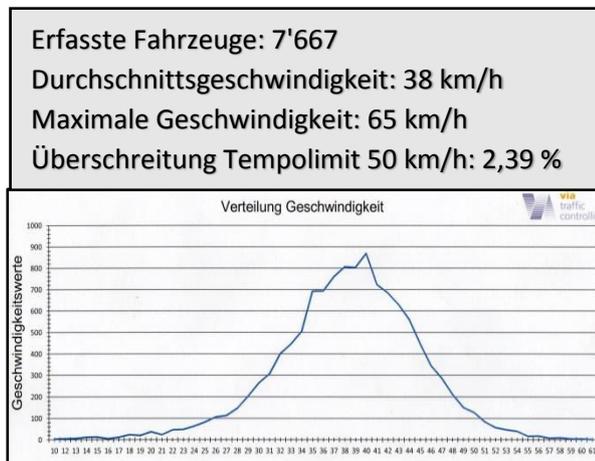
Diese Messergebnisse sind sehr bemerkenswert und aufschlussreich, wurden doch vor allem von Anrainern in diesem engen und unübersichtlichen Abschnitt der Dorfstrasse wiederholt Klagen wegen „zu

schnellem und unangepasstem“ Fahren vorgebracht. Offensichtlich passen die Automobilisten ihr Tempo von sich aus den dortigen Verhältnissen an: Anders kann die Durchschnittsgeschwindigkeit der 11'148 erfassten Fahrzeuge von 24 km/h bei einer nur minimalen Überschreitung der Höchstgeschwindigkeit nicht erklärt werden.

**Emmenweg, Abzweigung Emmengasse**  
→ Fahrtrichtung Dorfmitte



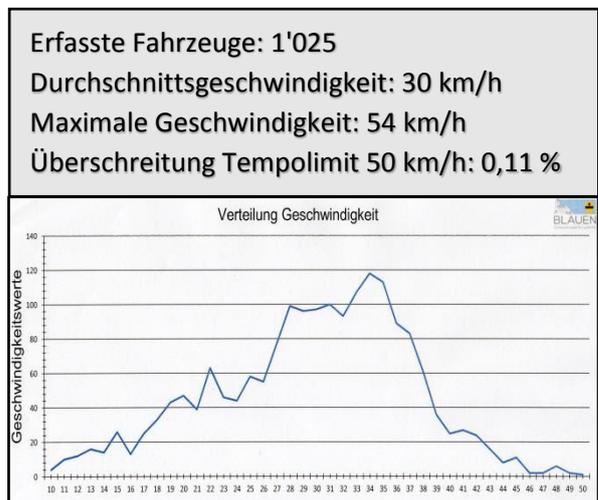
**Dorfeinfahrt Zwingenstrasse, Höhe Nr. 5**  
→ Fahrtrichtung Dorfmitte



Auch die Messwerte im Emmenweg bzw. der Zwingenstrasse weisen auf eine im allgemeinen angepasste Fahrweise hin. Die Überschreitungen der Höchstgeschwindigkeit wurden in beiden Fällen ausserhalb der Hauptverkehrszeiten registriert. Die Verlegung des Ortsschildes in Richtung Zwingen hat bereits zu einer spürbaren Verringerung der Geschwindigkeit bei der Ortseinfahrt

geführt und reduziert allfällige Verkehrsrisiken bei der unübersichtlichen Ein-/Ausfahrt zum Rübackerweg.

**Rittenbergweg, Höhe Nr. 3/5**  
→ Fahrtrichtung Dorfstrasse/Dorfmitte



Wegen der Weihnachts- und Ferientage sind wohl weit weniger Fahrzeuge erfasst, als normal üblich. Die Messwerte sprechen aber auch hier für eine rücksichtsvolle Fahrweise der Verkehrsteilnehmer.

### Schlussfolgerungen des Gemeinderats

Gesamt gesehen zeigen die Messergebnisse, dass sich die überwiegende Mehrheit der Einwohnerschaft von Blauen an die Geschwindigkeitsvorgaben im Dorf hält und ihre Fahrweise den gegebenen Verhältnissen anpasst. Weitere, regelmässige Messungen mit dem «Smiley» werden dazu beitragen, dass sich diese Grundhaltung verfestigt.

Ein dringender Appell des Gemeinderats geht aber auch an die relativ wenigen „Verkehrssünderinnen und Sünder“, welche die innerorts geltenden Geschwindigkeitsvorschriften nicht eingehalten haben. Auch in den Morgen- oder Abendstunden sind Fussgänger unterwegs, die vor allem in der dunklen Winterszeit, oft erst spät erkannt werden.

Im kommenden Frühjahr werden nun die an der Gemeindeversammlung vom 07.12.2016

vorgestellten verkehrstechnischen Massnahmen im Einzelnen umgesetzt (siehe Kasten). Damit schliesst der Gemeinderat das Projekt «Erhöhung der Verkehrssicherheit» ab, behält sich aber vor, bei Bedarf auf zusätzliche verkehrs- und sicherheitstechnische Massnahmen zurückzukommen.

Im Einvernehmen mit der Polizei Basellandschaft, Abteilung Verkehrstechnik Lausen, werden auf der Grundlage der vorliegenden Messergebnisse zwei andiskutierte Vorhaben sistiert: Die einspurige Verkehrsführung auf der Dorfstrasse (von der Abzweigung Rittenbergweg bis Dorfplatz) sowie die Einrichtung einer Eingangspforte zur Temporeduktion bei der Ortseinfahrt.

### **Anmerkungen zum Abschluss**

Verkehrssicherheit ist nicht nur ein komplexes, sondern auch ein sensibles Thema: Der Gemeinderat bzw. die Kantonalen Behörden sind einerseits gefragt, für ihre jeweiligen Zuständigkeitsbereiche geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, andererseits sind jedoch alle Verkehrsteilnehmenden für ihr Verhalten im öffentlichen Verkehr selbstverantwortlich.

Im Leben gibt es keine absolute Sicherheit; das gilt auch im Strassenverkehr. Vor allem in einem «kinderfreundlich» zertifizierten Dorf sollte es jedoch eine Selbstverständlichkeit sein, dass alle Automobilisten auf die im Verkehr noch ungeübten Kinder ganz besondere Rücksicht nehmen. Darum bittet der Gemeinderat eindringlich. Insbesondere auf den Wegen zum Kindergarten und zur Primarschule sowie im Abschnitt „Dorfläden/Ochsengarten“ der Dorfstrasse.

### **Ein Fussgängerstreifen in Blauen?**

An der letzten Gemeindeversammlung kam die Idee auf, an der Einmündung Fürhäufer in die Unterdorfstrasse einen Fussgängerstreifen anzubringen, um für die Schulkinder zusätzliche Sicherheit zu schaffen. Der Gemeinderat hat dazu die Beurteilung durch

die Abteilung Verkehrstechnik der Kantonspolizei eingeholt und wir wurden auf folgendes hingewiesen: Fussgängerstreifen bieten oft ein falsches Sicherheitsgefühl, insbesondere wenn die Grundvoraussetzungen dafür nicht gegeben sind. Diese sind: genügend grosse Fussgänger- und Fahrzeugfrequenzen, gute Sichtverhältnisse, geeignete Beleuchtung sowie entsprechende Warteräume auf beiden Seiten. In unserem Fall werden gleich mehrere dieser Kriterien nicht erfüllt. Die Fachleute erachten daher die Umsetzung eines Fussgängerstreifens als nicht sinnvoll und raten davon ab. Der Gemeinderat hat beschlossen, diesem Rat zu folgen und zuerst nur die erwähnten Massnahmen der Fahrbahnverengung umzusetzen.

Gemeinderat Blauen

#### **Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit (Umsetzung Frühjahr 2017)**

##### **Markierung des Rechtsvortrittes (gestrichelte Leitlinie) bei Abzweigungen:**

- Dorfstrasse - Emmengasse
- Dorfstrasse - Rittenbergweg
- Dorfstrasse – Leimbankweg (inkl. Anzeichnen der Randlinie)
- Hotzlerweg - Gerstenackerweg

Die Bewilligung des Kantons BL für die Markierungen auf der Kantonstrasse ist noch ausstehend.

##### **Verengung der Fahrbahn mittels Randlinie und Kunststoffpfosten:**

- Rittenbergweg, bei Einmündung des Fussweges Hasenmattweg
- Unterdorfstrasse, Einmündung Fürhäufer

**Haltelinie mit Stop-Signalisation** bei der Einmündung Emmengasse in Emmenweg (vom Schützenhaus her), zusätzlich Montage zweier Sicherheitspiegel am gegenüberliegenden Beleuchtungskandelaber

##### **Markierungen Schule / Achtung Kinder:**

- Hotzlerweg (auf ca. Höhe Nr. 14)
- Gerstenackerweg (in der Kurve)
- Gärtliackerweg (auf ca. Höhe Nr. 1)

**Rückschneiden von Büschen und Hecken** beim Schulhaus

## Erläuterungen zu Wasserbilanzen und Wasserstatistiken

Aufgrund der etwas angespannten Situation rund um die beiden Quellen, Bernhardsmätteli und Pfandel, ergeben sich immer wieder Anfragen aus der Bevölkerung. Dabei wird auch moniert, dass die kantonale Wasserstatistik nicht korrekt und der Trinkwasserverbrauch resp. die Trinkwasserförderung nicht nachvollziehbar sei. Deshalb möchte der Wasserverbund Birstal eine kurze und verständliche Erklärung über die komplexe Trinkwasserversorgung publizieren.

### Allgemeines

Lediglich die Stadt Laufen (eigenes Grundwasserpumpwerk) und die Gemeinde Nenzlingen (eigene Quelle) haben eine eigene, kommunale Trinkwassergewinnung. Die beiden Kommunen decken mit dem Trinkwasserbezug vom Wasserverbund Birstal nur die Notwasserversorgung (Laufen) und die Wasserbezugsspitzen (Nenzlingen). Die Gemeinde Zwingen und Blauen werden komplett über den Wasserverbund Birstal versorgt.

Der Wasserverbund Birstal bewirtschaftet und unterhält seinerseits die beiden Quellen Pfandel und Bernhardsmätteli und bezieht die Fehlmenge vom Grundwasserpumpwerk „Weiden“ in Zwingen, welches Eigentum der Regionalen Wasserversorgung Birstal-Thierstein AG (RWV AG) ist und auch unterhältet und bewirtschaftet wird.

### Bilanzierung und Statistik

Bis und mit dem Jahr 2014 gab es massive Diskrepanzen zwischen den kantonalen und kommunalen Statistiken sowie der Bilanz des Wasserverbundes. Die Wasserversorgung Zwingen wie der Wasserverbund Birstal erstatteten dem Kanton aufgrund eines Erhebungsformular unabhängig voneinander ihre Daten ab. Die Selbstdenkulation umfasst Wassergewinnung, Wasserverbrauch und Verluste. Aufgrund einer Plausibilisierung korrigierte die Kantonale Statistik dieser

Werte. So wurden u.a. die beiden Quellen, Pfandel und Bernhardsmätteli durch die Gemeinde Zwingen erfasst, also die Wasserförderung der Gemeinden Zwingen gutgeschrieben. Jedoch werden die Quellen durch den Wasserverbund Birstal bewirtschaftet und unterhalten, demnach müsste die Wasserförderung auch dem Verbund gutgeschrieben werden. Die Verluste vom WVB-Transportnetz und dem Verteilnetz der Wasserversorgung Zwingen wurden durch die kantonale Statistik aufgrund einer eigenen Berechnung für Statistik korrigiert.

An einer Besprechung Anfang 2016, zwischen Vertretern des Kantons, der Gemeinde und des Wasserverbundes Birstal konnte eine zufriedenstellende Lösung gefunden werden, welche rückwirkend ab dem Jahr 2015 Anwendung findet. Dementsprechend sollen die Statistiken und die Bilanz ab dem Jahr 2015 miteinander harmonisieren und aufeinander abstimmt sein. Durch diese Harmonisierung wird auch der Aufbau der komplexen Wasserversorgung besser ablesbar und ist nachvollziehbar.

Wasserverbund Birstal (WVB) & Wasserversorgung Zwingen (WVZ)





## Einweihung Gemeinschaftsgrab

Das neue Gemeinschaftsgrab auf unserem Friedhof wurde am Sonntag, 6. November 2016 von der Kirchgemeinde und der Einwohnergemeinde mit einem Gottesdienst feierlich eingeweiht. Unsere kleine, schmutzige Kirche konnte alle – trotz regnerischem Wetter – zahlreich erschienenen Blauerinnen und Blauner und die geladenen Gäste gerade noch vollständig aufnehmen. Dem Gottesdienst folgte die Einsegnung des Grabes. Sie wurde von unserem Musikverein mit einer sehr schönen und würdigen Darbietung begleitet.

Eine Kommission bestehend aus Vertretern des Gemeinderates (Waltraud Zindel, Christof Fattinger), des Kirchenrates (Barbara van der Meulen, Andreas Aregger) und Bernhard Bucher hatte sich seit Januar 2016 mit der Realisierung des Gemeinschaftsgrabes befasst. Nach eingehender Diskussion hatte sie sich für die Gestaltung des Grabes durch die Firma Schnell Natursteine AG (Nenzlingen) entschieden.

Das neue Gemeinschaftsgrab ist mit einer Skulptur aus acht Steinen geschmückt. Die aneinander gefügten Steine symbolisieren die Gemeinschaft, das Zusammenleben und das Zusammenstehen. Die Skulptur erhebt sich Stein um Stein zum Himmel. Sie hat einen Bezugspunkt zum Kreuz auf dem Friedhof, da sie auf der gleichen Linie mit diesem liegt.

Das eigentliche Grab besteht aus einer unterirdischen Grabkammer, einer Grabplatte mit Beschriftungsbalken und einem Urnen-einlass. Die Beisetzung folgt in einer biovergänglichen Urne aus Maisstärke, welche von der Gemeinde zur Verfügung gestellt wird. Die Namen der Verstorbenen mit Geburts- und Todesjahr werden auf den dafür vorgesehenen Beschriftungsbalken auf der Grabplatte eingraviert.

Gemeinderat Blauen



Übergabe der gesammelten Unterschriften gegen die Kürzung der Postautolinie 119

## Jahresbericht Kinder- und Jugendarbeit 2016

In diesem Bericht erzähle ich von der Jugendförderung, welche in Blauen im Jahr 2016 stattgefunden hat. Ich wünsche euch viel Spass bei der Lektüre!

### Jugendrat

Die 417 vom Jugendrat gesammelten Unterschriften gegen eine Kürzung der Buslinie 119, wurde den Vertretern des Landrats Basel-Landschaft aus dem Laufental bei einem Treffen in Blauen persönlich übergeben. Die Kürzungen konnten bis ins Jahr 2021 verhindert werden. Dann wird über die Finanzierung wieder neu verhandelt. Deswegen wurde von Dieter Wissler noch im 2016 eine Arbeitsgruppe namens „ÖV Regional“ ins Leben gerufen. Daran beteiligt sind bis jetzt Blauen, Dittingen und Nenzlingen, wobei die Leitung beim Gemeinderatsmitglied aus Dittingen, Marco Zutter liegt. Der Jugendrat teilt die Anwesenheit an den Sitzungen untereinander auf. Ausserdem ist Michèle Messmer als junge Blaunerin bei den Sitzungen vertreten.

Ansonsten hatte der Jugendrat im 2016 ein ruhigeres Jahr. Der Präsident, Nando Wüthrich, leistet momentan seinen Militärdienst und auch die weiteren beiden Mitglieder des Jugendrates sind stark involviert in der Schule und bei der Arbeit.

### Kino Blauen

Das Kino Blauen wurde dieses Jahr von der eingespielten Gruppe Saara Jeisy (Jugendrat), Sharon Sprunger, Michèle Messmer, Lisa Peheim und Jenny Christ organisiert. Am Samstag, 22. Oktober wurde der Schweizer Film „Stationspiraten“ gezeigt. Auch dieses Jahr hat sich die Besucherzahl um einige Personen vergrössert und die Bar war besonders beliebt. Alle Einnahmen wurden einer Stiftung gespendet, welche sich in verschiedensten Bereichen dem Thema Krebs widmet.

### Ehrenamtliche Kinder- und Jugendbeauftragte Blauen

Nebst der Begleitung des Jugendrats habe ich Blauen im Bereich Jugendförderung an

verschiedensten Anlässen vertreten. Gemeinsam mit Waltraud Zindel besuche ich die Begleitgruppensitzungen, bei welcher Jugend-Verantwortliche aus verschiedenen Gemeinden im Laufental teilnehmen. Mit dabei bei diesen Sitzungen sind auch die Jugendarbeitenden der Offenen Jugendarbeit Laufen des Jugendsozialwerkes.

Ebenfalls in regelmässigen Austausch bin ich mit dem Jugendbeauftragten des Kantons Basel-Landschaft, welchem die Entwicklung im Jugendbereich unserer Gemeinde sehr imponiert.

Der Kanton Basel-Landschaft war in den letzten paar Jahren an der Arbeit einer der umfangreichsten Situationsanalysen und Strategieentwicklungen der Kinder- und Jugendförderung (StratKJF) in der Schweiz. Auch die Gemeinde Blauen wurde im Zuge dieses Projektes befragt. Wer sich für die Ergebnisse des Projektes StratKJF interessiert, kann sich auf der Website [www.okja.ch](http://www.okja.ch) informieren.

Im Auftrag des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV) führte das Büro Vatter, Politikforschung & -beratung eine Bestandesaufnahme der Kinder- und Jugendpolitik der Kantone und ausgewählter Gemeinden durch. Ich wurde vom Büro Vatter angefragt, ob Blauen dazu bereit wäre, bei dieser Bestandesaufnahme, in Form einer Befragung mitzuwirken. Die Ergebnisse werden zu einem späteren Zeitpunkt auf <https://www.kinderjugendpolitik.ch> zu lesen sein.

### **Ausblick 2017**

In das Jahr 2017 starteten der Jugendrat und ich als ehrenamtliche Jugendbeauftragte mit einem Neujahrsessen. Ein solches Treffen haben wir, seit wir uns zusammen für die Jugend in Blauen einsetzen, noch nie gehabt. Bestimmt wird es uns guttun, uns auch einmal über andere Themen zu unterhalten, als die Jugend in Blauen.

Das Seifenkistenrennen findet im Zwei-Jahres-Rhythmus statt und wird deswegen im Jahr 2017 wieder durchgeführt. Wir sind darauf angewiesen, dass sich möglichst viele Leute aus Blauen an dem Event beteiligen. Wir freuen uns schon sehr darauf!

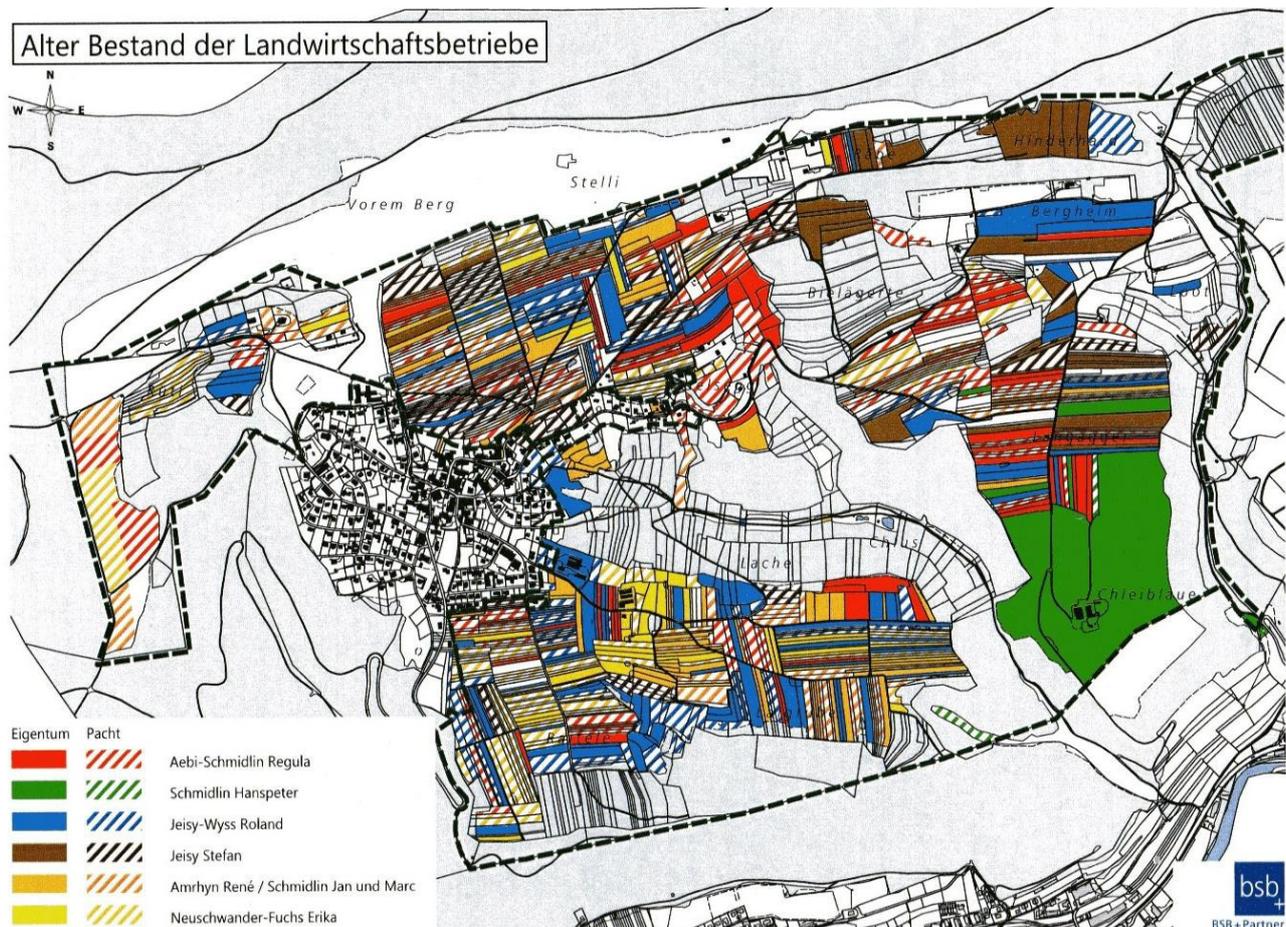
Die Rezertifizierung des Unicef-Labels wird im nächsten Jahr viel Aufmerksamkeit und Ressourcen beanspruchen. Der Jugendrat führt zusammen mit mir den Workshop Ideensammlung für Blauen durch. Dabei versuchen wir, die Meinung der Kinder und Jugendlichen zu bestimmten relevanten Themen abzuholen. Gleichzeitig suchen wir neue Mitglieder für den Jugendrat. Man darf sich bei Interesse jederzeit bei dem Präsidenten des Jugendrats, Nando Wüthrich, melden.

### **Dank**

Mit diesem Jahresbericht möchte ich mich einmal mehr herzlich bei allen Jugendlichen und Erwachsenen bedanken, welche die Jugendförderung in Blauen unterstützen und leben! Ganz besonders möchte ich mich dieses Jahr beim Jugendrat Blauen bedanken! Ohne euch wäre meine Arbeit nur halb so viel wert. Das nächste Jahr wird uns einiges an Arbeit abverlangen. Ich sehe euch als meine Partner, zusammen können wir viel erreichen.

Freundliche Grüsse und einen guten Start ins neue Jahr.

Fabienne Plattner  
Ehrenamtliche Kinder- & Jugendbeauftragte



## Melioration bringt den Blauner Bauern grosse Vorteile – aber auch der Umwelt

Die Umlegung des Eigenlandes der Blauner Landwirte wurde per 1. Oktober 2016 abgeschlossen. Auch die Zuordnung des Pachtlandes konnte einvernehmlich geregelt werden. Damit ist in verständnisvoller Zusammenarbeit und Kompromissbereitschaft zwischen den Landeigentümerinnen und Landeigentümern sowie der Expertenarbeit der Schätzungskommission und des Ingenieurbüros BSB + Partner, der Gemeinde Blauen ein wirklich grosser Wurf gelungen.

### Alter Bestand

Ohne das Hofgut Kleinblauen, das bereits vor der Melioration arrondiert war, besaßen die fünf Blauner „Dorf“-Landwirte bisher durchschnittlich 80 Grundstücke mit einer Durchschnittsfläche von 23 Aren. Die Anzahl der Grundstücke streute von 128 Parzellen im Maximum und 50 Parzellen im Minimum.

Zudem waren Eigen- und Pachtland, wie aus der Abbildung „Alter Bestand“ hervorgeht, wie ein Fleckenteppich über das Blauner Flurgebiet gestreut. Welche langen Wege die Bauern dadurch fahren mussten und welcher grosser Zeitverlust damit verbunden war, kann man sich leicht vorstellen!

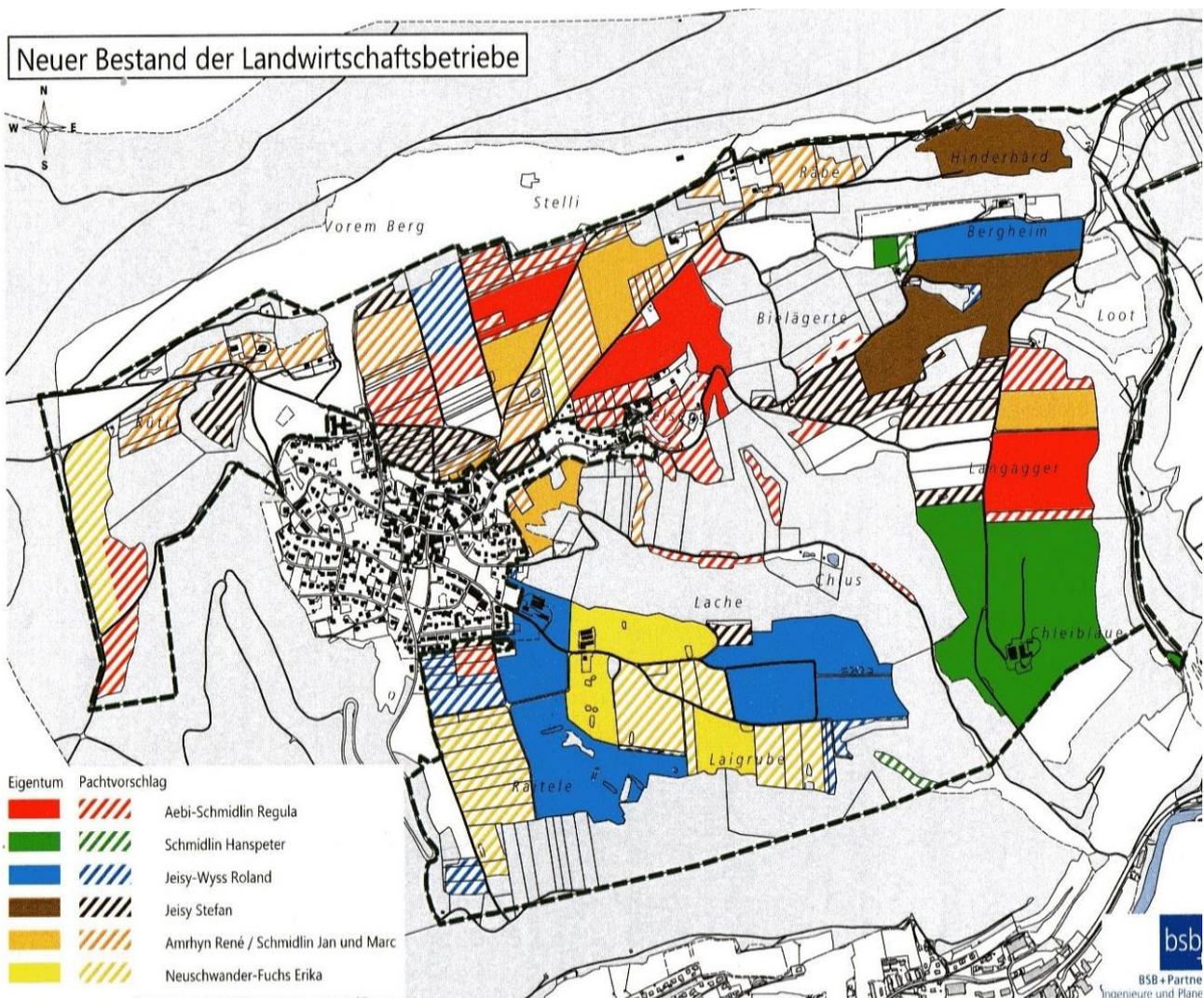
### Neuer Bestand

Im „Neuen Bestand“ besitzen die Landwirte nur noch zwischen zwei und acht einzelne Grundstücke, und neu beträgt deren Durchschnittsfläche 4,7 Hektaren – 472 Aren. Somit hat die Zahl der Parzellen pro Landwirtschaftsbetrieb durchschnittlich um sagenhafte 94 % abgenommen, und als Folge ist die Durchschnittsfläche pro Grundstück um das 20-fache angestiegen! Zusätzlich, aus der Abbildung „Neuer Bestand“ ersichtlich, wurde auch das Pachtland bestmöglich mit dem Eigenland der Landwirte verbunden.

Dadurch ergaben sich für die Landwirte sehr hohe Rationalisierungseffekte beim Einsatz ihrer Maschinen und, auf Grund der weitgehenden Arrondierung von Eigen- und Pachtland, wesentlich kürzere Wege zu den Feldern. Daraus resultieren Zeitgewinne, die sich in einer weit höheren Produktivität der Betriebe niederschlagen. Am augenfälligsten kommen diese Effekte bei den Aussiedlerbetrieben Jeisy-Wyss (blau) und Neuschwander-Fuchs (hellgelb) in den südlich des Dorfes gelegenen Flurgebieten Raitele und Laigrube zum Tragen. Deshalb ist von diesen Bauern ab sofort auch wesentlich weniger Durchfahrtsverkehr im Dorf zu erwarten.

Kürzere Wege senken aber nicht nur die Betriebskosten der Bauern, sondern führen auch zu weniger Emissionen ihrer Traktoren. Davon profitiert unsere Umwelt; und damit die ganze Blauner Bevölkerung: Zwei Fliegen wurden mit einer Klappe geschlagen oder „win-win“ für unsere Dorfgemeinschaft – wie man auf Neudeutsch zu sagen pflegt. Der Gemeinderat, als Träger des modernen Meliorationsverfahrens in Blauen, dankt allen Beteiligten, die mit grossem persönlichen Einsatz zum Gelingen der Landumlegung beigetragen haben.

Gemeinderat Blauen





## **Achter Genereller Leistungsauftrag des Kantons im Bereich des ÖV und Zwischenbericht der regionalen Arbeitsgruppe zur Verbesserung des Öffentlichen Verkehrs in den „Laufentaler Berggemeinden“.**

Im November 2017 behandelt der Landrat die Vorschläge der Bau- und Umweltschutzdirektion zur Erteilung des 8. Generellen Leistungsauftrages im Bereich des ÖV für die Jahre 2018 bis 2021. Grundsätzlich ergeben sich für unsere Buslinie 119 keine Änderungen, was eine gute und schlechte Nachricht zugleich ist: Weder sind die befürchteten Streichungen eingetreten, noch können wir zusätzliche Einsätze erwarten. Verdanken dürfen wir das „Stillhalten“ wohl der Tatsache, dass die Auslastung der Linie 119 von einem Deckungsgrad von 24 % im 2013 auf 26 % im Jahr 2017 angestiegen ist und damit leicht über der magischen Untergrenze von 25 % zu liegen kam. Dafür ist ab Fahrplan 2021 im Laufental ein zweiter Schnellzug mit Halt in Laufen, Dornach und eventuell Zwingen vorgesehen, um die Verbindungen Richtung Westschweiz nach/von Lausanne wieder sicherzustellen.

In der September/Okttober-Ausgabe 2016 unserer Dorfzeitung (Seite 7) haben wir über die Gründung einer regionalen Arbeitsgrup-

pe zur Verbesserung der Mobilität der Laufentaler Berggemeinden berichtet. Vom Leiter der Arbeitsgruppe, dem Dittinger Gemeinderat Marco Zutter, haben wir nachstehenden Zwischenbericht zum Stand der Tätigkeiten erhalten, den wir Ihnen hier gerne wiedergeben.

### **Zwischenbericht der Arbeitsgruppe Öffentlicher Verkehr der Gemeinden Blauen, Dittingen, Nenzlingen und Zwingen**

Im Zuge der Umsetzung des 8. Generellen Leistungsauftrages Öffentlicher Verkehr (8. GLA ÖV) des Kantons Baselland wurde wieder einmal eine Reduktion des Angebotes auf verschiedenen Linien geprüft. Unter anderem wurde dabei auch die Linie 119 überprüft, welche unsere Dörfer miteinander und an die Zentren Zwingen und Laufen und entsprechend auch an die Eisenbahn verbindet.

Die Überprüfung durch den Kanton hatte ergeben, dass für uns bis jetzt noch keine Änderung zu befürchten sind, mit dem Auslaufen des 8. GLA ÖV im Jahre 2021 jedoch

kann es dazu kommen, dass die Linie 119 auf ein absolutes Minimum reduziert wird. Was z.B. bedeuten könnte, dass am Wochenende keine Busse mehr fahren würden.

Um uns vor diesen Massnahmen schützen zu können, haben unsere Gemeinden die gemeinsame Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Somit kommen wir zum Sinn der Arbeitsgruppe; die Idee hinter die AG ÖV war, dass die Gemeinden den öffentlichen Verkehr selbst in die Hand nehmen. Was haben wir für Vorteile dadurch? Ein Vorteil ist, dass wir einem Abbau im Voraus bereits entgegen wirken können. Wir können dadurch, auch eine Optimierung des bisherigen Angebotes erwirken. Doch was könnte solch eine Optimierung sein? Ein Grundgedanke der bei der AG ÖV schon immer im Vordergrund stand war die Optimierung des öffentlichen Verkehrs für die arbeitende Bevölkerung, dies bedeutet Pendler, welche zum Beispiel nach 8 Uhr Feierabend haben, sollten noch immer nach Hause kommen können, ohne dabei auf ein Privatauto angewiesen zu sein.

Eine weitere Optimierungsmassnahme würde auch die Reduktion von unterbesetzten Kursen darstellen. Es kommt leider noch immer viel zu Häufig vor, dass Postautos leer durch die Gegend fahren. Eine Reduktion von unrentablen Kursen muss leider trotzdem in Betracht gezogen werden, da alle vier Gemeinden nicht auf ein grosses Budget abstützen können welches einen grösseren Ausbau der ÖV Verbindungen verkräften würde. Deshalb heisst es für uns erstmals Optimieren, für einen eventuellen Ausbau bzw. eine Verdichtung, müssen in Zukunft die Möglichkeiten gefunden werden.

Doch welche Massnahmen sind möglich, auf welche Art und Weise kann man das Angebot für die Bevölkerung aller vier Dörfer möglichst kostenneutral verbessern? Dies herauszufinden ist die Aufgabe der Arbeitsgruppe, und es ist keine leichte. Denn dies muss in Koordination mit den verschiedens-

ten Partnern im Einklang stehen und natürlich auch am Schluss von der Bevölkerung benutzt und natürlich zum Teil auch finanziert werden. Es wurden schon einige gute Ideen dazu diskutiert, doch noch ist keine auf ihre Umsetzbarkeit geprüft weshalb diese auch noch nicht spruchreif und damit öffentlich gemacht werden.

Sollten sie jetzt Fragen oder Vorschläge haben, oder sich für die Mitarbeit interessieren, dann können Sie sich bei mir, am besten per E-Mail, melden. Denn natürlich sind wir auch an Ihrer Meinung interessiert, wir können nämlich nur einen kleinen Teil der Benutzer selbst abbilden.

Für die Arbeitsgruppe ÖV  
Marco Zutter, Gemeinderat Dittingen  
marco.zutter@bluewin.ch

## Blauen FahrMit

Um unser Mitfahrnetzwerk ist es zwar etwas ruhiger geworden - aber es besteht immer noch!

Besuchen Sie <https://flinc.org/blauen> um Näheres zu erfahren, sich zu registrieren und Mitfahrgelegenheiten abzurufen.



## Vereins- und Dorfgeschehen



### Dorfweihnacht in Blauen

Vergangenen Dezember durften wir von der Primarschule Blauen, mit tatkräftiger Unterstützung der Elternschaft, des Schulrates und Musiker und Musikerinnen, eine schöne und besinnliche Dorfweihnachten mit allen gemeinsam erleben. Die vom Schulrat organisierte Verpflegung sorgte erfolgreich für eine passende Weihnachtsstimmung, bevor die Schüler und Schülerinnen das Stück „De Zimmermaa isch immer da“ zum Besten gaben. Nochmals ein grosses Dankeschön an alle Helfer und Helferinnen, sowie den zahlreichen Besucher und Besucherinnen!

Kindergarten & Primarschule Blauen



## Hausfasnacht – was ist das?

Die närrische Zeit hat – je nach Region – viele Namen und unterschiedliche Bräuche. Selbst der Beginn der fünften Jahreszeit ist regional unterschiedlich. Für alle Närrinnen und Narren sind die Tage vom „schmutzigen“ Donnerstag bis zum Fasnachtsdienstag die schönsten.

Wie wird aber die Fasnacht bei uns in Blauen praktiziert und was versteht man unter Hausfasnacht?

In Blauen war die Hausfasnacht vor 12 Jahren vom Aussterben bedroht. Die alte Tradition konnte dank ein paar FasnächtlerInnen wiederbelebt und aufrechterhalten werden. Leider gelang es nicht, diesen Brauch auch anderen Dorfbewohnern nachhaltig schmackhaft zu machen. Es hat sich herausgestellt, dass viele Leute nicht wissen, wie die Hausfasnacht abläuft.

Bei der Hausfasnacht ziehen maskierte Einzelpersonen oder Gruppen durch die Gegend und tauchen unangemeldet da und dort zu Besuch auf. Welche Häuser sich über Besuch erfreuen, erfährt man von den anderen Narren auf der Gasse. Beim Betreten des Hauses werden dann die ulkigsten Ereignisse des vergangenen Jahres parodiert und bekannte Persönlichkeiten auf den Arm genommen. Da in Blauen beinahe jeder jeden kennt, ist der Spass umso grösser. Die Darbietungen enden vielfach mit einer Überraschung, wobei es der verkleideten Person wichtig ist, nicht auf Anhieb erkannt zu werden. Ziel ist es also, sich gänzlich in die ausgespielte Person zu versetzen, seine Stimme zu verändern und die Gastgeber auf eine falsche Spur zu locken. Als Dank für den Besuch wird man dann ausgiebig mit Speis und Trank verwöhnt. Dies jeweils sehr grosszügig und mit viel Freude.

Früher konnte es schon vorkommen, dass es – je nach Pegelstand – zu Sachbeschädigungen kam. Dies sollte tunlichst vermieden werden, sind wir doch (auch nächstes Jahr)

auf zufriedene Gastgeber angewiesen. Je mehr Narren es im Dorf hat, umso mehr Besuche finden bei diesen statt. Dies ist zurzeit jedoch ein Problem. Wenige Narren können nicht gleichzeitig alle Häuser besuchen - entsprechend gross sind daher die Wartezeiten bei den Gastgebern.

Selbstverständlich haben auch die Fasnachtsbesucher in der KulturSchüre an einem Besuch der Narren Freude. Dies als Auflockerung zwischen dem Tanzbeinschwingen, der auftretenden Guggenmusik oder den Schnitzelbängglern aus dem eigenen Dorf. Auch in der Schüre zeigt es sich immer wieder, dass bei einer kostümierten Gesellschaft das Stimmungsbarometer bedeutend höher steigt. Für die Verkleidung sind immer gute Ideen gefragt. Nicht der neuste Trend aus dem Katalog soll es sein – nein, oftmals ist der Griff in die alte Kleiderkiste oder einfach banale Ideen, etwas Bestehendes zu verwandeln, viel lustiger. So kann man, ohne viel Geld aufzuwenden, tolle Kostüme herstellen.

Bei den Kindern ist es tagsüber ähnlich. Diese gehen von Haus zu Haus. Oftmals wissen sie aber nicht so recht, was sie an der Haustür ausspielen sollen. Weshalb nicht zu Hause ein kleines Rollenspiel einstudieren und dies als erstes gleich vor der eigenen Haustür einmal proben? Auch die kleinen Narren versuchen nicht erkannt zu werden, geben sich Fantasienamen und die Besuchten versuchen zum Schluss die richtigen Namen zu erraten. Der Fantasie sind hierbei keine Grenzen gesetzt. Wenn dann noch eine kleine Süsse Belohnung herausspringt, freuen sich die Narren.

Falls Sie ihre verkleideten Kinder im Dorf losziehen lassen möchten, aber noch nicht alle Fragen geklärt sind, dürfen Sie uns unter der Nummer 061 761 23 21 anrufen. Gerne helfen wir Ihnen weiter.

Brigitte und Stefan Jermann



## Dringend gesucht!

Falls Sie uns als HelferIn am Fasnachtsplausch, 25. Februar 2017 tatkräftig unterstützen möchten → bitte unter 079 610 31 03 melden. Wir sind dringend auf neues Personal im Service oder hinter dem Buffet angewiesen. Vielen Dank.

Fasnachts-OK

## Wie geht es weiter mit dem NVBDN?

Ein Verein, der in der Öffentlichkeit nicht oft präsent ist und relativ wenige Veranstaltungen durchführt, hat es schwer, aktive Mitglieder zu finden. Doch um in der Öffentlichkeit präsent zu sein, Veranstaltungen durchzuführen und sich aktiv für die Natur zu engagieren, braucht es Mitglieder, die bereit sind, den Verein zu beleben. Ein Teufelskreis...! Genau darin steckt der Natur- und Vogelschutzverein Blauen – Dittingen - Nenzlingen seit einigen Jahren!



Nachdem unsere langjährige Präsidentin Regula Aebi 2015 zurücktrat konnte, trotz Aufrufen und vielen persönlichen Anfragen

bei Vereinsmitgliedern und „Externen“, kein/e neue/r Präsident/in gefunden werden! Dazu kam, dass zeitgleich weitere Vorstandsmitglieder zurücktraten. Dies fand übrigens gänzlich ohne Streitigkeiten statt und war zum Teil bereits 2 Jahre vorher intern kommuniziert worden!

Nach Abwägen verschiedener Möglichkeiten und vielen Diskussionen im verbleibenden Vorstand war immerhin eines ganz klar: **Wir wollen den Verein erhalten!** Die langjährigen Vorstandsmitglieder aus Blauen, Priska Humair und Bea Steffen, erklärten sich bereit, die Leitung des Vereins ad-interim für ein Jahr im Co-Präsidium zu übernehmen.

Und nun? Das Jahr ist vorbei, ein weiteres, langjähriges Vorstandsmitglied wird im März zurücktreten, auch dies ist seit 2 Jahren bekannt. Die vier verbleibenden Vorstandsmitglieder haben sich darauf geeinigt, noch ein weiteres Jahr die Leitung des Vereins zu übernehmen, doch dann zeichnen sich bereits wieder mehrere Wechsel ab...

Kurzum: wir suchen DRINGEND naturinteressierte Leute, die bereit sind, sich aktiv für die Natur in der unmittelbaren Region einzusetzen und den Vereinsvorstand in irgendeiner Form, je nach persönlichem Interesse, zu unterstützen. Besondere Kenntnisse in Ornithologie, Botanik etc. sind übrigens keine Bedingung! Interessierte melden sich bitte dringend bei Bea Steffen, vorzugsweise per E-Mail unter [sekretariat-nvbdn@gmx.ch](mailto:sekretariat-nvbdn@gmx.ch) oder unter 079 359 49 74.

2018 kann der NVBDN sein 25-jähriges Bestehen feiern! **Wir hoffen inständig, dass es nicht sein letztes Jubiläum sein wird!**

Vorstand Natur- und Vogelschutzverein  
Blauen – Dittingen - Nenzlingen

## Finanzierungsaktion Dorfladen

Dort, wo bis vor kurzem das Bucherhaus unserem Dorfplatz nicht wirklich eine Zierde war, nimmt das Begegnungszentrum konkrete Gestalt an.

Wir freuen uns alle sehr auf unseren neuen Dorfladen. Es ist wichtig, dass der neue Dorfladen seine Kunden von Anfang an überzeugt, um damit eine nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen.

Deshalb gilt es nun einen sinnvollen Ausbau mit einer bedürfnisgerechten Infrastruktur umzusetzen. Die dazu nötigen Geldmittel sind beträchtlich und müssen von der Genossenschaft getragen werden.

Gegen die CHF 120'000.-- sind nötig! Davon sind bisher ca. CHF 80'000.-- gesichert, es müssen also noch ca. CHF 40'000.-- beschafft werden.

Wir lancieren deshalb in Kürze eine Finanzierungsaktion in der Absicht durch Solidaritätsbeiträge zu vermeiden, dass der neue Laden mit einem Minus in seine neue Zukunft starten muss. Dies kann durch den Erwerb von Anteilscheinen (à CHF 200.00) oder durch Zuwendungen (Spenden) geschehen.

Sie werden bald ein Schreiben von uns im Briefkasten vorfinden, natürlich auch einen entsprechenden Einzahlungsschein.

Bisherige Inhaber von Anteilscheinen werden möglicherweise das Schreiben doppelt erhalten. Das hat damit zu tun, dass der Aufwand dieses zu verhindern unverhältnismässig gross ist.

In diesem Sinne bedanken wir uns jetzt schon herzlich, dass Sie möglicherweise dazu bereit sind einen weiteren Beitrag zu einem wichtigen Pfeiler in der Entwicklung unseres Dorfes zu leisten.

Helfen Sie mit, dass unser unantastbares Leitmotiv

*my Lade  
di Lade  
euse Lade*

Nicht zu einer Worthülse verkommt.

Lukas Ambühl-Valentin

Bankverbindung:

Basellandschaftliche Kantonalbank

**CH42 0076 9016 1431 3959 1**

Dorfladen, 4223 Blauen

Vermerk: Spende und/oder Anteilschein(e)





Laufentaler Landsgemeinde

## Die direkte Demokratie funktioniert / Erfolg einer Bürgerinitiative

Die Baselbieter Stimmberechtigten haben sich am 27. November 2016 mit 53.24 % gegen die geplanten Deponiestandorte ausgesprochen und somit auch eine grosse Solidarität mit dem Laufental gezeigt. Mit einem Nein-Anteil von nahezu 90 % hat sich das Laufental sehr dezidiert gegen die Deponiestandorte Stutz und Sunnerai ausgesprochen. Die Ergebnisse der beiden Dörfer Zwingen (96.5 % Nein-Anteil) und Blauen (95.3 % Nein-Anteil) zeigten eindrücklich die grosse Unterstützung, für welche wir uns recht herzlich bedanken.

### Rückblick Dezember 2015

Als ich im Dezember 2015 von einer Geschäftsreise zurückkam, wurde ich durch die Banner der Bürgerkorporation Zwingen aufgeschreckt und mir wurde schlagartig klar, dass es soweit sein würde: die Deponie-

standorte im Richtplan, von welchen ich im Jahre 2013 per Zufall zum ersten Mal gelesen hatte, wurden fixiert. Auf Social Media diskutierte man bereits heftig; mit Schuldzuweisungen, was denn so alles schiefgelaufen sei, wurde nicht gespart. Jedoch herrschte eine grosse Ratlosigkeit, wie diese gigantischen Deponien zu verhindern und die Quellen zu retten seien. Ich schrieb am 26. Dezember 2015 folgende Aussage unter eine hitzige Facebook-Diskussion, welche bis heute Gültigkeit hat: „Die Deponie lässt sich vermutlich am ehesten über eine neue Schutzzone verhindern“.

Per Zufall wanderte das Gros des künftigen Komitees am 31. Dezember 2015 im Passwanggebiet und die Quellen waren dabei ein Thema. An diesem Tag wurde einer der Grundsteine für den späteren Verein gelegt; Regula Aebi, Stefan und Brigitte Jermann, Karin Joachim und ich debattierten damals darüber, wie Quellen zu schützen und die Deponiestandorte zu verhindern wären. Pa-

rallel dazu hatte die Burgerkorporation Zwingen, unter der Leitung von Peter Hueber, eine Unterschriftensammlung zum Schutze der Quellen lanciert, welche später zu einer Petition umgewandelt wurde. Peter ist seit diesem Zeitpunkt ein aktives Mitglied des Vereinsvorstandes und konnte als Präsident der Burgerkorporation Zwingen einiges bewegen.

Diesen beiden Umständen ist es zu verdanken, dass sich das Komitee Depo-NIE im Quellgebiet in den ersten drei Monaten 2016 formierte und sich am 6. April 2016 zu einer ersten gemeinsamen Strategiesitzung traf. Eigentliches Ziel besagter Petition war es, den Richtplan abzubremsen, um damit die Diskussionen um Alternativstandorte zu lancieren. Der Landrat setzte jedoch am 14. April mit erdrückendem Mehr die Deponiestandorte fest und besiegelte vorerst das Ende unserer Quellen. Von diesem Moment an waren wir unter Zugzwang. Ohne politische Unterstützung und ohne finanzielle Mittel musste einerseits ein Referendum ergriffen und andererseits ein Abstimmungskampf lanciert werden.



### Referendum

Mit dem eindeutigen Abstimmungsergebnis im Landrat und ohne politische Unterstützung war ans Gewinnen einer Abstimmung gar nicht zu denken. Primäres Ziel war eine bessere Ausgangsposition im späteren Nutzplanverfahren durch maximalen Widerstand zu erreichen und gleichzeitig mit der Suche nach Verfahrensfehlern den Grundstein für diverse juristische Auseinandersetzungen zu legen. Dazu brauchten wir schlichtweg Zeit,

was uns das wagemutige Referendum gewährte. Durch das Referendum ergab sich das zweite Ziel, über 30 % Nein-Stimmen im Kanton und über 70 % Nein-Stimmen im Laufental zu erzielen.

Die Unterschriften hatten wir dank grossem Helfereinsatz schnell zusammen, das Minimum von 1'500 Unterschriften in der Rekordzeit von 8 Tagen, 3'801 Unterschriften wurden abgegeben, 3'483 waren gültig.

Über die Strategie waren wir uns im Komitee nicht immer einig. Es standen sich grundsätzlich zwei Stossrichtungen gegenüber: Konsens mit der Regierung resp. dem Amt für Umwelt und Energie (z.B. in der Umsetzung nur den Standort Sunnerai zu realisieren, was eine Quelle gerettet hätte) versus Obstruktion des Richtplans. Diese Entscheidung zu treffen war nicht einfach und stellte das Komitee vor eine grosse Belastungsprobe. Dies aus nachvollziehbarem Grund: eine solche Entscheidung kann man nur schwer revidieren. Schlägt man den einen Weg ein, muss dieser bis zum Schluss durchgezogen werden. Letztlich haben wir uns für die Obstruktionsstrategie entschieden, was am 27. November 2016 als richtige Entscheidung bestätigt wurde.

### Vereinsgründung

Die Gründung des Vereins vom 11. August 2016, welcher sich heute 112 Mitgliedern erfreut, war eine der strategischen Massnahmen unseres Widerstandes. Wir wollten unseren Gegnern, dem AUE und dem Regierungsrat, signalisieren, dass unser Widerstand nicht bei der Abstimmung enden würde, sondern erst wenn die Quellen gerettet sind. Wir wollten unmissverständlich deutlich machen, dass wir uns auf einen jahrelangen Widerstand einrichten und nicht vorhaben, nach verlorener Abstimmung das Feld kampflös zu räumen. Wir planten damals bereits über den Abstimmungstermin hinaus, da wir nicht davon ausgehen konnten, die Abstimmung zu gewinnen. Des Wei-

teren waren wir auf eine Finanzierung unserer Kampagne angewiesen. Die Mitgliederbeiträge waren da eine wichtige Einnahmequelle.

In der Zwischenzeit durften wir auch auf die volle Unterstützung der Gemeinden Blauen und Zwingen zählen. Die Burgerkorporation Zwingen stellte einen substanziellen Beitrag zur Verfügung. Über ein Crowdfunding auf der BLKB-Plattform sowie einer finanziellen Unterstützung der Gemeinde Zwingen als Eigentümerin der Quellen hätten wir eigentlich eine solide finanzielle Basis gehabt. Durch die Intervention „unsichtbarer Mächte“ im Hintergrund (wir können die Drahtzieher nur vermuten) wurden einerseits das Crowdfunding und andererseits die direkte Beteiligung der Gemeinde Zwingen am Abstimmungskampf erfolgreich torpediert und zunichtegemacht. Glücklicherweise konnten wir zusätzliche Sponsoren und Spender gewinnen und die Kampagne trotzdem finanzieren.

Zur besseren Koordination der künftigen Aktionen wurde eine interkommunale Kommission ins Leben gerufen, in welcher Vertreter der Gemeinden und Burgerkorporationen von Blauen und Zwingen, des WVB und unseres Vereins vertreten sind. Diese Kommission begleitet heute die Arbeiten rund um die Grundwasserschutzzone.

### **Abstimmungskampf**

Im Oktober begann der harte Teil des Abstimmungskampfes. So wollten wir die Parteibasen davon überzeugen, dass der Landrat eine fatale Fehlentscheidung getroffen habe. Zu unserer Überraschung gelang uns dies – ausgenommen der FDP, bei der wir nicht einmal vorstellig werden durften – bei allen Parteien. Mit anderen Worten: Die Parteibasen stimmten gegen ihre eigenen Parteivorstände und Landräte unterstützten unser Anliegen. Was für ein Erfolg! Durch limitierte finanzielle Mittel war jedoch eine Frage ungeklärt: Wie erreichen wir eine

möglichst grosse Masse mit kleinem finanziellem Aufwand? Das Potential war offensichtlich vorhanden, die finanziellen Mittel für eine grosse Kampagne fehlten jedoch. Nach diversen Diskussionen mit unseren Landräten brachte Linard Candreia (SP) die zündende Idee: Wir veranstalten die erste Laufentaler Landsgemeinde! Befürworter wie Gegner sollten die Chance erhalten, ihre Sichtweise zu vertreten.

Durch den unermüdlichen Einsatz unserer HelferInnen, einer cleveren Terminplanung und grossem Wetterglück gelang uns ein perfekter Anlass. Die mediale Präsenz und das positive Medienecho waren überwältigend. Da sich das SRF für uns interessierte, waren unsere Quellen plötzlich schweizweit bekannt und wir spürten, dass wir das Unmögliche schaffen könnten. Für unsere Gegner war dies ein heftiger Angriff, denn nach unseren selbstgesprayten Bannern und eigenproduzierten iPhone-Videos konnten sie nicht ahnen, dass ab dem 31. Oktober eine professionelle Kampagne auf sie zurollen würde. Die Zeit war zu knapp, um dagegen (auch mit viel Geld) noch zu reagieren. Der Coup war gelungen, die Täuschung im Vorfeld war perfekt. An der Landsgemeinde haben wir u.a. eine Resolution mit unseren Anliegen verabschiedet, welche wir rund zwei Wochen vor der Abstimmung der Regierung überreichten.



### **Finale**

Ab dem 31. Oktober waren wir fast ununterbrochen in den Medien präsent und konnten nun die über Monate erarbeiteten Grundlagen aktiv verwerten. Die juristischen Grund-

lagen, die Fragen betreffend der Verfahren, die Problematik der Grundwasserschutzzone sowie die ungerechte Verteilung der Lasten zu Ungunsten des Laufentals liessen sich nicht widerlegen; dies weder vom AUE, noch vom Regierungsrat und schon gar nicht von unseren Gegnern. Jeder mediale Angriff wurde innert Stunden auf allen Kanälen pariert. Dies war jedoch die härteste Zeit der ganzen Kampagne, denn der zeitliche und psychologische Druck waren enorm. Ein falscher Satz kann Stimmen kosten und die Gefahr, im falschen Moment etwas Unpassendes oder Falsches zu sagen oder zu schreiben, war entsprechend gross.

Aufgrund der soliden Faktenbasis, einer sehr grossen Medienarbeit während 4 Wochen vor der Abstimmung auf allen Kanälen, zahlreicher HelferInnen auf den Strassen beim Flyer verteilen, des Banneraufhängens, des Plakatebeklebens, persönlicher Gespräche, vieler Postaktionen etc. konnte dieses beachtliche Ergebnis erzielt werden. Der Vereinsvorstand leistete einiges und ging bis an seine Grenzen, um diese Bürgerinitiative erfolgreich ins Ziel zu bringen. Der in den vergangenen Monate unermüdliche Einsatz von rund 70 aktiven BürgerInnen machte jedoch diesen Erfolg erst möglich. Es war ein eindrückliches Zeichen, was Gemeinschaft möglich macht. Ohne zu übertreiben bin ich der Meinung, dass wir im Laufental Geschichte geschrieben haben.

### **Zukunft**

Unsere Aufgabe ist jedoch noch nicht erledigt. Die Quellen sind noch nicht endgültig gerettet. Die eingangs erwähnte Grundwasserschutzzone muss festgelegt und die notwendigen Sanierungsmassnahmen inklusive der Entwässerung der Kantonsstrasse in Angriff genommen werden. Schaffen wir dies nicht, besteht durchaus die Gefahr, dass die Geschichte sich wiederholen könnte. Des Weiteren sind noch Fragen zum Verfahren ungeklärt, die es zu untersuchen gilt. So soll-

te zukünftig verhindert werden, dass Verbände Projekte der kantonalen Ämter mitfinanzieren, sich dadurch Einsitz in den Projektgruppen sichern und die Prozesse aktiv zu ihren Gunsten beeinflussen können. Eine GPK wäre hier dringend angesagt!

Ich hoffe, dass dieses erfolgreiche Beispiel dazu inspiriert, dass Bürgerinnen und Bürger selbst aktiv werden. Wie wir gezeigt haben, benötigt eine Teilnahme am politischen Prozess weder grosse finanzielle Ressourcen noch politische Parteien. Es braucht aber den Willen, ein solches Projekt bis zum Schluss durchzuziehen, ein gut funktionierendes Team, die feste Überzeugung an der Sache und den Mut, für seine Meinung einzustehen und sich zu exponieren.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Vorstandes Depo-NIE im Quellgebiet bei der Blauner Bevölkerung sowie dem Gemeinderat für die grosse Unterstützung bedanken.

Remo Stebler  
Präsident Depo-NIE im Quellgebiet





## Wahlparty in Zwingen – Freude herrschte, als der Abstimmungssieg feststand!

Am denkwürdigen 27. November 2016 war die Bevölkerung von Blauen und Zwingen zur „Wahlparty“ geladen. Bereits um 11.00 Uhr kamen die ersten Gäste in den Zwingner Gemeindesaal, um den Apéro zuzusprechen, der von den beiden Einwohnergemeinden gespendet wurde.

Feiern macht bekanntlich hungrig und durstig. Für Abhilfe sorgte ein reichhaltiges Buffet, an dem es wirklich an nichts mangelte. Sogar ausreichend Champagner für die allfällige Siegesfeier war kaltgestellt. Und die Optimisten sollten tatsächlich recht behalten!

Gegen Mittag füllte sich der Saal. Und man staunte über die moderne Technik, durch die Zwingen direkt mit dem Statistischen Amt verbunden war. Auf der grossen Leinwand waren alle Gemeinden des Kantons in ihren Bezirken aufgelistet. Aber noch waren die Zeilen und Spalten der Tabelle leer. Banges Warten – was würde der Tag noch bringen?

Dann, kurz nach Zwölf, das erste Ergebnis: Roggenburg: 13 Ja- und 63 Nein-Stimmen. Nun kamen die Meldungen fast im Minutentakt. Frenetisch bejubelt wurden die Zahlen aus Zwingen und Blauen – 96,5 % bzw. 95,3

Nein-Stimmen. Als gegen 14.30 Uhr das Gesamtergebnis feststand, war endlich Zeit für den Champagner.

Brausender Beifall kam auf, als kurz nach 17.00 Uhr „unsere“ Delegation aus Liestal zurückkam: Peter Hueber und Remo Stebler hatten es sich nicht nehmen lassen, die Wahl vor Ort zu verfolgen und den Journalisten den Wahlsieg zu kommentieren.

Zum Abschluss der Wahlparty liess Remo Stebler die Geschichte der Quellen-Rettung in einer Präsentation Revue passieren und dankte, wie auch anschliessend Peter Hueber und Dieter Wissler, allen, die zu diesem einmaligen Laufentaler Erfolg beigetragen haben. Das Gruppenfoto zeigt folglich auch nur freudig strahlende Gesichter!



# Scho gli isch wieder Fasnacht!!!

Dr Morgestreich isch am **Donnschtig, 23. Febr. 2017**  
Träffpunkt um **05.00 Uhr** bim Rest. Kreuz  
Wysses Hemli, wyssi Zipfelmütze und äs Lärminstrument!

Ab **06.00 Uhr** git's Mehlsuppe im Rest. Kreuz  
Vo **07.00 Uhr** bis **11.00 Uhr** isch Unterricht i dr Schuel

Für d'Blauner Guggemusig isch am **Mentig, 13. Febr. und am**  
**Mentig, 20. Febr.** vo **19.00 - 20.00 Uhr** Prob im Musikzimmer  
Chum doch au cho mitspiele!!!

## Fasnachtsumzug am Nomittag

Um **14.00 Uhr** träffe sich Chli und Gross verchleidet  
bim Rest. Kreuz

Bi Glühwy, Tee und Gebäck lö mir dr Nomittag im Foyer  
vo dr MZA und anschliessend im Rest. Kreuz lo usklinge

## Gäll du kennsch mi nid?

D'Chind gö während dr Fasnachtszyt dure Tag verchleidet vo  
Hus zu Hus und spiele ä Sujet us.

Die Erwachsene hei denn am Samschtig z'Obe  
d'Möglichkeit Husfasnacht z'mache.

Ab **19.30 Uhr** isch au Fasnachtsstimmig i dr Kulturschüre  
und im Rest. Kreuz.

Do chame denn au s'Tanzbei schwinge.  
Alli si hätzlich willkomme!

s'Fasnachts-OK

**KulturSchüre**  
**"Zur alten Post"**

*Guggemusig*  
**Blauner Fasnacht**

**Unterhaltung**  
**Luis Alpin (Austria)**

*Schnitzelbängg*

*Spaghetti*

*Masken*



**Samstag 25. Febr. 2017**

**ab 19.30 Uhr / Eintritt frei**

# FASNACHTSFEUER BLAUEN 2017

AM 4. MÄRZ, NICHT VERPASSEN!

- ⌘ 19:00 UHR FACKELUMZUG  
WIR BESAMMELN UNS BEIM  
DORFBRUNNEN UND GEHEN GEMEINSAM  
ZUM FASNACHTSFEUER.
- ⌘ 19:15 UHR ÖFFNET DIE  
FESTWIRTSCHAFT.
- ⌘ 20:00 UHR ENTZÜNDEN DES  
FASNACHTSFEUERS.

**DER JAHRGANG 1998 LÄDT SIE  
ALLE HERZLICH EIN**

# Meinungen & Stimmungen

## Museum der Unerhörten Dinge Von Roland Albrecht

### Buchbesprechung von Ursula Pecinska



Wollten Sie schon immer wissen wie das Edelweiss zu seiner Berühmtheit oder Joseph Beuys auf den Hasen kam, was der Einschlag eines Gedankenblitzes bewirken kann oder wie der Ruf *Ahoi* zur Schiffsbegrüßung und –verabschiedung wurde oder warum die Kai-

serin Maria Theresia Perlmutterknöpfe aus Muscheln für die Uniformen ihrer Soldaten anfertigen liess und haben Sie sich schon Gedanken gemacht, wie der Messwein seine rote Farbe verlor oder warum Goethe eine steinerne Rose im Gepäck hatte, als er über die Alpen in den Süden und dem Licht entgegen fuhr oder wie der Splitter des Felsens aussieht, auf dem Francesco Petrarca am 26. April 1336 auf dem Mont Ventou ausruhte, nach der ersten Bergbesteigung der Geschichte? Diese und weitere Fragen beantwortet der Museumsgründer Roland Albrecht in seinem kleinen Büchlein. Einen Teil der kuriosen Objekte sind zu besichtigen in seinem im Jahr 2000 gegründeten Museum in Berlin an der Crellestrasse 5-6, offen Mi bis Fr von 15 bis 19 Uhr.

Roland Albrecht schreibt, dass die Dinge ihn finden, er bereit ist, ihnen zuzuhören und ihre Geschichten aufzuzeichnen. Auf die Frage, ob die Geschichten wahr sind, antwortet der Finder und Sammler der unerhörten Dinge: *Die Frage nach der Richtigkeit beinhaltet ja schon die Möglichkeit der Richtigkeit, und warum soll das, was möglich ist, nicht wahr sein?*

Jedes der ausgestellten und im Büchlein beschriebenen Dinge erzählt eine Geschichte, deren Wert nur in der Vorstellung existiert. Es sind keine zu veräußernden Werte aber trotzdem kostbarer als alles mit Geld erwerbbar. Lesen und staunen Sie angesichts dieser Wunder- und Kammer.

Das hübsche Büchlein eignet sich auch als ein spezielles Geschenk für Personen, die einen Aufenthalt in Berlin planen.

Roland Albrecht:

### **Museum der Unerhörten Dinge**

Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 2005

120 Seiten, rotes Leinen, fadengeheftet mit zahlreichen Abbildungen

## Hundesitter gesucht!



Wer hat Zeit und Freude mit Charly zu spazieren? Da ich gehbehindert bin, kann ich mit unserem Hund nicht gut laufen, wenn die Strassen voller Schnee und Eis sind.

Bei Interesse:

061 534 02 11 / Susanne Schwicker / Hasenmattweg 5, 4223 Blauen

Vielen Dank für eure Hilfe.

# Spass und Unterhaltung

## Rätselhaftes Blauen

## Teilnahmebedingungen auf der nächsten Seite

1	2	3		4	5		6	7	8	9	10
11				12			13				
14			15		16	17					
18				19		20					
21			22		23			24			
25		26					27			28	
29									30		
31								32			

### Waagrecht

- 1 Auf ihre Art üben Bernhard Bucher und der Preis-Sponsor von 29 waagrecht diesen Beruf aus
- 11 Mit nur drei Buchstaben hat der Franzmann die Strasse beisammen
- 12 Und gar nur zwei Buchstaben braucht der gleiche Franzmann, um eine breite – und hier gekürzte Strasse – zu bezeichnen
- 13 Ohne .... wäre jedes Essen eine sehr fade Nummer
- 14 Dem Modeschöpfer Henri Donat Mathieu Saint Laurent fehlt hier das allererste Stück seines sechsstelligen Namens
- 16 Halloween, der Tag der deutschen Einheit oder der österreichische Nationalfeiertag fallen in diesen Monat
- 18 Wie nennt man die Installation von Computerprogrammen?
- 20 Der gesuchte Ort gibt es in der Variante Unter.... Und Ober.... – und beide liegen am gleichnamigen ....see, der wiederum im gleichen Kanton wie der Zugersee liegt
- 21 ..CF – fülle hier die erste Hälfte der staatlichen französischen Eisenbahn ein
- 22 Der hier Gesuchte spielte von 2011 bis 2013 koreanischen Fussball für den FCB im St. Jakob-....
- 24 Eine Oberschicht, der hier der letzte Fünftel abhanden kann
- 25 Sie glauben oder meinen zu glauben, nicht zu glauben
- 28 In der Bücher Broggi gibt es ?? 50'000 Bücher...
- 29 ...gesammelt, sortiert und angepriesen auch von Pierre...?
- 30 ...nemark
- 31 Die acht Könige Theodorich der Grosse, Athalarich, Theodahad, Witiges, Ildibad, Erarich, Totila und Teja, waren, jeder für sich, ein ....?
- 32 Vielfarbiger Weiler bei Wattwil im Toggenburg

### Senkrecht

- 1 Dieses Dorf oder seine Inseln sind bei Touristen beliebt – nicht nur, weil man sie auch krumm rauchen kann
- 2 Neben FIAT und den Olympischen Winterspielen von 2006 ein weiteres Turiner Markenzeichen
- 3 Pflanzblät
- 4 Zum Glück sagte nur eine Minderheit ... zur geplanten Deponie in unserem Quellgebiet
- 5 Dr. Wanders Erfindung schmeckt in kalter oder warmer Milch
- 6 Englischer Hass
- 7 Gewisse Körperzonen sind es
- 8 Das Nest des Eichhörnchens wird so genannt, ein Ortsteil des Rheintaler Dorfes Berneck ebenso, und dann gibt es, ebenfalls im Rheintal, noch die zwei benachbarten Weiler ...wald (mit Kristalhöhle) und ...wies
- 9 Amerikanisch, ins Amerikanische übersetzt
- 10 Auch so was bietet die Bücher Broggi an, logischerweise aber selten
- 15 Eine der Disziplinen im Weltcup-Zirkus
- 17 Pflanzenart
- 19 Unter diesem Namen spielte Marinho Martins Mocana zwischen 2007 und 2012 Fussball, zuerst für den FC Sion, dann für Xamax – für alle Fussball-Laien ein Fall für Google!
- 23 Schreibe hier das Lösungswort resolut rein, verzichte dabei aber auf die Vokabeln
- 26 Der Artikel „die“ auf holländisch, zu finden auch in jedem Ghetto
- 27 Männliches Personalpronomen, zu finden in jedem Personalpronomen
- 30 Das Personalpronomen zwischen ich und er, zu finden in jedem Duden (JoZ)

## Teilnahmebedingungen zum Preisrätsel auf der Vorderseite

Ein Gutschein unseres Dorfladens in der Höhe unserer Postleitzahl ist der Preis für jene Person, die a) das richtige Lösungswort einreicht und die b) bei der Auslosung die Erwählte ist. Gesponsert ist der Preis dieses Mal von der Bücher Broggi in Blauen mit über 50'000 Bücher, von denen die meisten aus einzelnen – ja was denn bestehen!? Die blau unterlegten Kästchen ergeben in der vorgegebenen Reihenfolge die Antwort und damit das gesuchte Lösungswort.



Das Lösungswort per Postkarte einsenden oder einwerfen an die Gemeindeverwaltung Blauen oder per Mail an [gemeinde@blauen.ch](mailto:gemeinde@blauen.ch). Eine Gewinnerin oder ein Gewinner wird ausgelost und erhält einen Lädeli-Gutschein in der Höhe von Fr. 42.23 - Einsendefrist bis am 27. Februar 2017.

Auflösung und Name der Gewinnerin oder des Gewinners werden in der nächsten Ausgabe (März/April 2017) veröffentlicht.

### Gewinner

Gewinner der letzten Ausgabe, bei der das gesuchte Lösungswort „Juliette“ lautete, ist Michael Holzherr, Zwingenstrasse 2, 4223 Blauen

---

### Impressum

Redaktion: Daniela Wey, Dieter Wissler, Josef Zindel

Auflage 500

Nächste Ausgabe: Mitte/Ende März (Ausgabe März/April 2017)

**Einsendeschluss: 3. März 2017**

Es gilt in allen Texten, in denen sie wegen der einfacheren Lesbarkeit nicht ausgeführt ist, auch die weibliche Form.

# Kontakte

## Öffnungszeiten und Telefonnummern

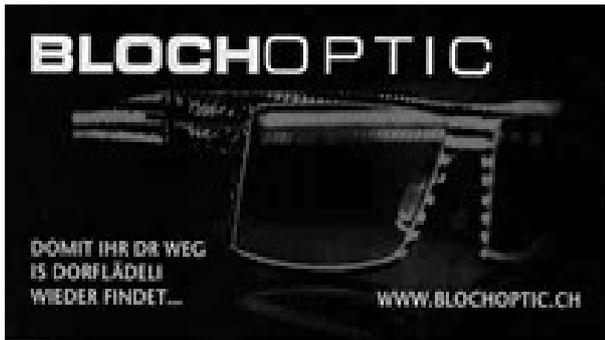
### Gemeindeverwaltung Blauen, Dorfstrasse 15, 4223 Blauen

Montag	geschlossen	geschlossen
Dienstag	09.00 - 11.00 Uhr	14.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen	geschlossen
Donnerstag	09.00 - 11.00 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
Freitag	geschlossen	geschlossen

### Notfallnummern

**112 / Internationaler Notruf**  
**117 / Polizei**  
**118 / Feuerwehr**  
**144 / Sanität**  
**1414 / Rega**

<b>Gemeindepräsident</b>	Dieter Wissler	<b>Telefon</b>	<b>061 766 93 33</b>
		E-Mail	dieter.wissler@bluewin.ch
<b>Vize-Gemeindepräsident</b>	Christof Fattinger	<b>Telefon</b>	<b>061 761 23 82</b>
		E-Mail	christof.fattinger@roche.com
<b>Gemeindeverwalterin</b> - Sekretariat Burgerkorporation - Sekretariat Meliorationskommission - AHV-Zweigstelle	Daniela Wey	<b>Telefon</b>	<b>061 761 17 73 (1)</b>
		Fax	061 761 17 33
		E-Mail	gemeinde@blauen.ch
<b>Finanzverwalterin</b> - Kassierin Burgerkorporation - Kassierin Meliorationskommission - Kassierin Forstrevier	Christine Meury-Cavegn	<b>Telefon</b>	<b>061 761 17 73 (2)</b>
		Fax	061 761 17 33
		E-Mail	finanzen@blauen.ch
<b>Abwart</b>	Dominique Borruat	<b>Natel</b>	<b>079 481 22 86</b>
		Telefon (P)	061 761 24 72
<b>Aussendienstangestellter / Brunnen- und Wegmeister</b>	Christoph Thüning	<b>Natel</b>	<b>079 675 48 24</b>
<b>Bauverwalter Vorderes Laufental</b>	Thomas Hägeli	<b>Telefon</b>	<b>061 751 14 07</b>
			thomas.haegeli@duggingen.bl.ch
<b>Gemeindepolizist</b>	Markus Wüthrich	<b>Natel</b>	<b>079 413 96 19</b>
<b>Primarschule/Kindergarten Blauen</b>		<b>Telefon</b>	<b>061 763 07 92</b>
<b>Burgerkorporation Blauen</b>	Ruedi Schmidlin	<b>Telefon (P)</b>	<b>061 761 18 86</b>
<b>Revierförster</b>	Markus Schmidlin, Dittingen	<b>Telefon (P)</b>	<b>079 216 39 60</b>

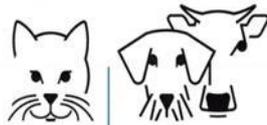


**Hier könnte auch Ihr Inserat stehen!**

Auskünfte erteilt die Gemeindeverwaltung gerne unter 061 761 17 73 oder [gemeinde@blauen.ch](mailto:gemeinde@blauen.ch).

Tiergesundheitszentrum  
AM BLAUN

Lochbruggstr. 15, 4242 Laufen  
[tiergesundheitszentrum.ch](http://tiergesundheitszentrum.ch)



S M GmbH  
Gartenbau

Unterdorfstrasse 3  
4223 Blauen  
Telefon 061/761 67 16



**SIEGFRIED MEURY**

Josef Zindel **Texte**

PR  
Korrespondenz  
Werbetexte  
Imagetexte  
Firmenportraits  
Broschüren  
Websites

Auf Ihre Bedürfnisse massgeschneidert  
Von der Recherche bis zum Manuskript  
Von der Idee bis zum Druck

Josef Zindel **Texte**  
Emmenweg 11  
4223 Blauen  
[josef.zindel@fcb.ch](mailto:josef.zindel@fcb.ch)  
[www.josefzindel.ch](http://www.josefzindel.ch)  
+41 61 261 14 06  
+41 79 343 56 80

Sie wolen ja, auch nicht das ir  
productt aussieht wie disen Saz



my Lade  
di Lade  
euse Lade

**Damit ein Laden im Dorf bleibt!**